

# Homöopathie in Neuseeland

Karin und Ralf Vigoureux

**Zusammenfassung:** Dieser Artikel beruht auf einer Erkundungsreise durch Neuseeland. Die Homöopathiegeschichte des Landes wird skizziert und die aktuelle Situation der Homöopathie in Ausbildung und Praxis beschrieben. Einige wichtige Persönlichkeiten der neuseeländischen Homöopathie werden vorgestellt.

**Schlüsselwörter:** Homöopathiegeschichte, Neuseeland

**Summary:** This article is based on an investigational journey through New Zealand. The history of homeopathy and current practices in education and treatment are covered. Leading homeopaths are described.

**Keynotes:** History of homeopathy, New Zealand

## *Das Land<sup>1</sup>:*

Neuseeland liegt im südwestlichen Pazifik, hat mit 270 534 km<sup>2</sup> ca.  $\frac{1}{10}$  der Fläche der Bundesrepublik Deutschland, ist mit seinen nur 3,68 Millionen Einwohnern (1998) aber wesentlich dünner besiedelt. Es besteht vor allem aus den beiden Hauptinseln Nordinsel und Südinsel, die durch die circa 23 km breite Cookstraße voneinander getrennt sind. In der Nordinsel finden sich teilweise noch tätige Vulkane, die Südinsel wird von den neuseeländischen Alpen geprägt mit dem 3764 m hohen Mount Cook als ihrem höchsten Berg. Die Mehrheit der heutigen Einwohner Neuseelands stammt aus Europa (78,3%), zum großen Teil aus Großbritannien, insbesondere aus Schottland, 13% sind Maori, 5% andere Polynesier. Neuseeland ist eine parlamentarische Monarchie im Commonwealth. Wichtige Städte sind die fast Millionenstadt Auckland im Norden der Nordinsel, die Hauptstadt Wellington an der Südspitze der Nordinsel sowie Christchurch und Dunedin auf der Südinsel.

## *Geschichte<sup>2</sup>:*

Die Geschichte der Homöopathie in Neuseeland begann mit dem Schotten *William Purdie* (1797-1876), der 1849 mit seiner Familie nach Dunedin übersiedelte. 1833 schloss er sein Medizinstudium ab und reiste als Chirurg auf Walfangschiffen im Nordatlantik. *Purdie* machte sich einen Namen im Kampf gegen Skorbut sowie mit strengen Alkoholkontrollen auf den Schiffen. 1846 wurde er überzeugter Homöopath. Auf der Überfahrt nach Neuseeland brach auf dem überfüllten Segelschiff eine Choleraepidemie aus, die *Purdie* homöopathisch eindämmen konnte.

Der zweite homöopathische Arzt, der nach Neuseeland kam, war von sehr unterschiedlichem Charakter. *Carl Frank Fischer* (gest. 1893) stammte aus Bayern und hatte sein Medizinstudium in Berlin abgeschlossen. Er reiste wahrscheinlich 1853 nach Neuseeland und ließ sich in Auckland nieder. Er war wohl ein lebenslustiger Mann, betrieb neben seiner Praxis eine Pflanzenschule, baute Wein an und unterhielt später sogar eine Branntweindestille. 1857 gründete er in Auckland einen homöopathischen Verein und ein Jahr später ein homöopathisches Krankenhaus. In den vier Jahren, die das Krankenhaus bestand, wurden dort 1047 Patienten behandelt mit einer Todesrate von 2,2%. Der Großteil der Patienten wurde allerdings ambulant behandelt. *Fischer* leitete das Krankenhaus unentgeltlich. Das Gebäude des Krankenhauses gehörte der Provinzregierung und wurde 1862 für andere Zwecke benötigt. Der homöopathische Verein hatte nicht genügend Geld für ein anderes Gebäude.

*Fischer* publizierte zwei kurzlebige Journale, eines davon *The Homoeopathic Echo* (1855-1856) war das erste homöopathische Journal in Neuseeland. Weiterhin veröffentlichte er Prüfungen von zwei einheimischen Pflanzen, *Brachyglottis repens* (*Puka puka*)<sup>3</sup> und *Karaka* (*Corynocarpus laevigatus*)<sup>4</sup>. Er stellte auch die Symptome von Vergiftungen mit *Lactrodectus katipo*<sup>5</sup> und der Pflanze *Coriaria ruscifolia* (*Tutu*)<sup>6</sup> zusammen. *John Henry Clarke* (1853-1931), der als Schiffsarzt nach Neuseeland kam, nahm die von *Fischer* eingeführten Arzneien in sein *Dictionary of Practical Materia Medica*<sup>7</sup> auf.

*Fischer* verließ Auckland 1866. Er hatte dort so viele Schulden, dass er alle seine Möbel versteigern musste. 1869 zog er nach Sydney und arbeitete dort als beliebter homöopathischer Arzt. Er starb 1893.

In der Folgezeit gab es wohl nur wenige homöopathische Ärzte in Neuseeland, wie etwa den Neuseeländer *Dundas McKenzie*, der in Missouri studiert hatte und sich einen Namen in der schrecklichen Grippeepidemie 1918 machte. Immer aber gab es Laienhomöopathen. Viele Familien auch in weit entfernten Gebieten hatten homöopathische Hausapotheken zur Selbstbehandlung. 1951 gründete der Laienhomöopath *Alfred George Grove* (1898-1974) die *New Zealand Homoeopathic Society*, die zeitweise über 1000 Mitglieder hatte und bis heute ein wichtiger Rückhalt für die Homöopathie des Landes ist.

#### *Aktuelle Situation*<sup>8</sup>:

Seit 10-15 Jahren ist das Interesse an der Homöopathie stark angewachsen.<sup>9</sup>

Heute besteht die kleine Gemeinde der Homöopathen Neuseelands aus einer bemerkenswerten Mischung von Einheimischen und kürzlich Zugereisten. Ein Großteil von ihnen, zur Zeit (Sept. 2001) 155 Mitglieder, ist im *New Zealand Council of Homoeopaths* organisiert. Diese Hauptorganisation der professionell tätigen Homöopathen in Neuseeland wurde 1999 ins Leben gerufen und scheint für die weitere Entwicklung der Homöopathie im Lande von besonderer Bedeutung. In ihr sammeln sich ärztliche und nicht ärztliche Homöopathen aus mehreren homöopathischen Vereinigungen<sup>10</sup> und können somit gegenüber dem Staat und den Versicherungsunternehmen mit einer Stimme sprechen. Kurioserweise verdankt das *Council* sein Entstehen zu einem guten Teil dem Druck der Regierung Neuseelands. Diese bemühte sich seit einiger Zeit für viele Berufsgruppen allgemeine Standards für Kompetenz und Ausbildung zu finden, unter anderem eben auch für den Bereich der alternativen Medizin und der Homöopathie. Die verschiedenen Gruppen der homöopathischen Gemeinschaft waren gezwungen, einen gemeinsamen Nenner zu finden, wenn sie staatlichen Vorgaben entsprechen wollten. Auf diese Weise kam es dazu, dass sich Vertreter ganz gegensätzlicher Vorstellungen von Homöopathie an einen Tisch setzen mussten und gemeinsam die Kompetenzstandards und das Curriculum für die Ausbildung erarbeiteten. „Hahnemannianer“ und „freie“ Homöopathen schafften es unter viel persönlichem Einsatz eine Grundlage zu schaffen, an der sich bis auf wenige Ausnahmen die Homöopathen des Landes ausrichten.<sup>11</sup>

#### *Die Ausbildung:*

Die zwei wichtigsten Colleges<sup>12</sup> in Neuseeland, das *Wellington College of Homoeopathy* und das *Bay of Plenty College of Homoeopathy* in Tauranga bauen ihre vierjährigen Teilzeitausbildungen ebenfalls auf diese Ausbildungsrichtlinien auf. Das angebotene Lehrprogramm entspricht in etwa den Richtlinien des *ICCH* (*International Council for Classical Homoeopathy*) und braucht einen Vergleich mit unserem ärztlichen Dreijahresprogramm für die homöopathische Ausbildung nicht zu scheuen. Die Studenten haben beispielsweise am Tauranga College an 10 Wochenden im Jahr Unterricht, zwischen diesen Terminen werden in Form von

Hausaufgaben etwa 10-15 Stunden/Woche Beschäftigung mit der Materie verlangt und so weit möglich überprüft. Zwar haben viele der Collegeschüler eine Ausbildung im weiten Feld der medizinischen Berufe, den anderen Studenten die medizinischen Grundlagen in solch einem Zeitrahmen vermitteln zu wollen, ist aber einer der Schwachpunkte dieser Ausbildung.

Besonders beliebt sind die erst seit kurzem eingeführten Kurse für Tierhomöopathie in Tauranga. Und vielleicht wird diese spezielle Richtung mitentscheiden über die Zukunft der Homöopathie in Neuseeland. Ein großer Teil der neuseeländischen Wirtschaft hängt von der Landwirtschaft ab, besonders von Schafszucht und Rinderzucht. Wir haben von Fällen gehört, in denen Farmern durch Homöopathie viele Tausend Dollar an Kosten für Behandlung und Impfung ihrer Tiere erspart wurden. Das sind Vorteile, die bei anderen Bauern auf offenen Ohren treffen könnten.

Da die Homöopathie an den medizinischen Fakultäten der Universitäten nicht gelehrt wird, besuchen auch Ärzte diese Colleges, wenn sie nicht im Ausland, besonders häufig in England, ausgebildet wurden oder ein Fernstudium ergreifen möchten. Die Zahl der Homöopathen, insbesondere der ärztlichen, in Neuseeland ist so klein, dass man sich untereinander recht gut kennt und Animositäten zwischen den ärztlichen und nicht ärztlichen Homöopathen nicht groß zu sein scheinen.

#### *Persönlichkeiten*<sup>13</sup>:

Bei unseren Gesprächen mit Homöopathen von Nord- und Südinsel wurden zwei Namen immer wieder genannt: *Julian Winston* und *Bruce Barwell*. Deswegen werden wir sie zuerst vorstellen. Darauf folgen einige kurze Beschreibungen von anderen Homöopathen.

*Julian Winston*, geboren 1941 in der Bronx in New York, ist eigentlich Lehrer für Industriedesign und wurde 1971 durch den amerikanischen Homöopathen *Dr. Raymond Seidel* auf die Homöopathie aufmerksam gemacht. Er begeisterte sich für die Lehre *Hahnemanns* und ist seit 1984 der Herausgeber der zur Zeit am meisten gelesenen homöopathischen Zeitung der USA, der *Homeopathy Today*. Nach Neuseeland, wo er seit 1995 lebt, führte ihn die Liebe zu seiner jetzigen Frau *Gwyneth Evans*, die das homöopathische College in Wellington leitet. Über die Grenzen der USA hinaus wurde er bekannt durch sein Werk *The Faces of Homœopathy*, das auf über 600 Seiten unterhaltsam und mit Witz die Geschichte der Homöopathie in den USA bis in die Gegenwart erzählt. Es ist für jeden bereichernde und spannende Lektüre, der mehr über die „goldenen“ Jahre der Homöopathie in Nordamerika erfahren möchte. In Neuseeland ist er verantwortlich für die Gestaltung der *Homoeopathy NewZ*, einer der beiden homöopathischen Periodika im Lande. Mit kritischem Geist setzt er sich für die Einheit und gute Qualität der Homöopathie in Neuseeland ein und kämpft gegen Ansichten, die sich weit von seiner eng an *Hahnemann* und den großen Homöopathen der USA des 19. Jahrhunderts orientierten Meinung entfernen. Er bemängelt Traum- und Meditationsprüfungen von potentiellen homöopathischen Arzneien und kritisiert, wenn Autoren Symptome verwenden, die nicht durch Prüfungen oder klinische Beobachtungen bestätigt sind. Mit seinem großen Enthusiasmus und seiner Zielstrebigkeit ist er wie in den USA zu einem wichtigen Meinungsmacher geworden und hat die kleine homöopathische Gemeinde Neuseelands belebt. Besonders stolz ist er auf seine großartige homöopathische Bibliothek mit über 2000 Büchern und Journalen, in die er uns einen Tag lang einführte. Dort fanden wir etwa einen fast kompletten Satz der *Transactions of the International Hahnemannian Association* von 1880 bis in die 1920iger Jahre, in denen Beiträge und Diskussionen von erstklassigen Homöopathen wie *Adolph Lippe*, *H.C. Allen* und *P.P. Wells* nachzulesen sind.<sup>14</sup> Wir sahen Bücher mit Originalunterschriften ihrer früheren Besitzer wie beispielsweise von

*Hering* und *Nash*, Briefe von *Elisabeth Wright-Hubbard*, *Kent* und *Hering* und eines der letzten Fotos von *Kent* zusammen mit seiner Ehefrau *Clara Louise* im Garten.<sup>15</sup> Dieser homöopathische Schatz ist für interessierte Besucher nach Verabredung zur Forschungsarbeit und zum Studium zugänglich. Ein ausgezeichnetes Angebot für die neuseeländischen Homöopathen. Zur Zeit arbeitet *Winston* an einem Werk, in dem die englischsprachige homöopathische Literatur seit 1805 bis in die Gegenwart bibliographisch aufgearbeitet wird. Viele der aufgenommenen Veröffentlichungen versieht er mit Kommentaren hinsichtlich Nützlichkeit und Bedeutung.

*Bruce Barwell* (geb. 25.7.1941) ist neuseeländisches Urgestein. Eigentlich von Beruf Journalist, aber schon immer an alternativen Heilweisen interessiert, fand er nach Beschäftigung mit der chinesischen Medizin zur Homöopathie. Er studierte Anfang der 70iger Jahre in Indien bei bekannten Homöopathen wie z.B. *Harish Chand*. Nach seiner Rückkehr nach Auckland war er für viele Jahre einer der wenigen praktizierenden Homöopathen in Neuseeland.<sup>16</sup> Er ist Präsident der *Homoeopathic Society* und verantwortlich für deren kleines Journal *Homoeopathica*. Dort und in regelmäßigen Kolumnen in der *Homoeopathy NewZ* macht er auf seiner Meinung nach falsche Entwicklungen in der Homöopathie aufmerksam. So kritisiert er etwa die in seinen Augen übertriebene Auslegung der Miasmentheorie durch einige lateinamerikanische Homöopathen und wendet sich gegen Kents Vorstellung von menschlichem Fehlverhalten als Krankheitsursache. Wenn das Seminar eines zur Zeit gerade beliebten Homöopathielehrers ansteht, gibt er seinen Kollegen schon einmal den Ratschlag, sich anstelle dessen lieber Allens Enzyklopädie zu kaufen. *Barwell* scheut keine Auseinandersetzung, gleich mit wem er es zu tun hat. Er gilt als nicht ganz einfache Persönlichkeit, wird aber fachlich von den meisten sehr geschätzt. Er ist derjenige, zu dem die anderen Homöopathen ihre Patienten mit ungünstig verlaufenden chronischen Krankheiten schicken. Zudem verfügt er über ein beeindruckendes Wissen von „kleinen“ Mitteln und hat große Erfahrung mit ihnen.

*Wendy Isbell*<sup>17</sup> praktiziert als Ärztin in Christchurch. Sie hat sich die Homöopathie vorwiegend im Eigenstudium erarbeitet. Sie wendet *Hahnemanns* Lehre seit 15 Jahren an und bemerkt in letzter Zeit eine deutliche Steigerung des Interesses. Anfangs hat sie aus Scheu anderen Ärzten gegenüber kaum erwähnt, dass sie homöopathisch arbeitet. So empfindet sie es als großen Fortschritt, dass sie demnächst Fortbildungskurse im Krankenhaus von Christchurch geben wird.

*Stuart Procter*<sup>18</sup> stammt aus England und arbeitet ebenfalls in Christchurch als homöopathischer Arzt in eigener Praxis. Er glaubt, dass die Homöopathieausbildung an den Colleges in Tauranga und Wellington besser sei als in England, wo er die Homöopathie studierte. Er bedauert, dass es nur so wenige homöopathische Ärzte in Neuseeland gibt, mit denen er sich austauschen kann. Er verdient in Neuseeland etwa nur ein Drittel des Geldes pro Stunde (120\$), das er in England einnahm. Trotzdem sei vielen die Behandlung zu teuer.

*Deborah Collins*<sup>19</sup> ist gebürtige Kanadierin, hat jedoch in Holland Medizin und Homöopathie studiert. Sie ist durch ihre Seminare international bekannt. Vor einigen Jahren hat sie ihre Praxis in Holland aufgegeben und ist mit Ihrem Mann nach Tauranga in Neuseeland gezogen. In Holland war sie in den letzten beiden Jahrzehnten im Mittelpunkt der homöopathischen Entwicklung. Sie berichtete, dass es zur Zeit noch schwierig sei, in Neuseeland seinen Lebensunterhalt mit der Homöopathie zu verdienen, deswegen würden auch wenige Ärzte diese Heilmethode anwenden. Sie meint, dass sich die Neuseeländer noch zu sehr an den homöopathischen Lehrern aus Übersee orientieren und versucht, etwas von dem Geist des Aufbruchs in Holland nach Neuseeland zu bringen. Sie organisiert den Austausch von gut gelaufenen Behandlungsfällen und regt Prüfungen von einheimischen Substanzen an.

*Susanna Shelton*<sup>20</sup> lebt seit 1991 in Neuseeland und leitet das *Bay of Plenty College of Homoeopathy* mit zur Zeit etwa 200 Studenten. Die dynamische Amerikanerin setzt sich mit ganzem Herzen für eine gute Ausbildung ihrer Schüler ein. Nach abgeschlossenem Theologiestudium und nach homöopathischer Ausbildung in London, in den USA und in Holland hat sie sich deswegen sehr intensiv mit der Erwachsenenbildung beschäftigt. Außerdem war sie 1991 Mitbegründerin der *Homoeopathy NewZ*.

*Gwyneth Evans*<sup>21</sup> studierte Homöopathie in London und hat seit 1987 eine gut gehende Praxis in Wellington. Die gebürtige Neuseeländerin gründete 1991 das *Wellington College of Homoeopathy*. Ihr besonderes Anliegen ist es, die Professionalisierung ihrer Berufsgruppe voranzutreiben.

#### *Schulen und Strömungen:*

Neuseelands Homöopathie war in den letzten Jahren -ähnlich anderen Ländern- vielen verschiedenen Einflüssen von außerhalb ausgesetzt. Mehrmals jährlich kommen international bekannte Homöopathen dorthin, um zu unterrichten. Als Beispiel seien nur *Jan Scholten, Paul Herscu, Rajan Sankaran, Vermeulen* und *Alize Timmermanns* genannt. Allerdings wurden einige dieser Lehrer und ihre Konzepte besonders von den Herausgebern der homöopathischen Journale ironisch kritisiert.<sup>22</sup> Auf der anderen Seite gibt es Seminare, die sich mit bedeutenden, allgemein anerkannten Autoren der Homöopathiegeschichte beschäftigen. So fanden kürzlich von dem Australier *George Dimitriadis* geleitete Fortbildungen statt, die sehr gelobt wurden. *Dimitriadis* ist durch eine Neuübersetzung des Therapeutischen Taschenbuches von *von Bönninghausen* ins Englische bekannt geworden und versucht in seinem Unterricht dessen Arbeitsweise zu vermitteln.

Die erwähnten Colleges bauen ihre Lehre auf die grundlegenden Arbeiten von *Hahnemann* und *Kent* auf, wünschen aber in den fortgeschrittenen Semestern eine kritische Auseinandersetzung mit modernen Autoren und Lehrern.

#### *Neuseelands Besonderheiten:*

Auffallend ist die starke Position von Frauen in der homöopathischen Gemeinschaft Neuseelands. Die Frauen scheinen insgesamt deutlich in der Mehrzahl. *Barbara Ward* ist die Präsidentin des *Council*, *Susanna Shelton* und *Gwyneth Evans* leiten die wichtigsten Colleges. Wir hörten, dass die neuseeländische Frau traditionell als selbständige und verantwortliche Pionierin, die sie oft war, eine starke Position in der Familie und der Gesellschaft hatte. Als wir in Neuseeland waren<sup>23</sup>, hatte Auckland eine Bürgermeisterin, das Land eine Premierministerin.

Viele Neuseeländer kennen schwierige wirtschaftliche Verhältnisse oder Armut aus eigener Erfahrung oder der ihrer Vorfahren. Wir hörten von einigen Seiten, dass dies in einer Art Verarmungsangst bei manchen Patienten heute noch festzustellen sei. Den Homöopathen aus der eigenen Tasche zu zahlen, ist für solche Menschen schwierig, zumal sie der Besuch beim Hausarzt nichts kostet. Weiterhin ist die „do it yourself“ Mentalität der Neuseeländer fast sprichwörtlich, was für die weite Verbreitung der homöopathischen Hausapotheken und für die Laienbewegung in Neuseeland historisch von Bedeutung war. Jedenfalls können viele der Homöopathen (noch?) nicht von ihrer Arbeit leben. Einen Zweitberuf zu haben, ist zumindest für die nichtärztlichen Vertreter der Homöopathie nichts Ungewöhnliches. Wie es Stuart Proctor ausdrückte: „Die Patienten geben leicht 60-70 \$ für das Lotto aus, aber nicht für den Homöopathen.“<sup>24</sup>

Wie in Großbritannien gilt in Neuseeland das Common Law, das unter anderem bedeutet, das im Prinzip jeder, der möchte, Homöopathie betreiben kann<sup>25</sup> und der Patient selbst herausfinden muss, ob er einen Behandler für qualifiziert hält.

Trotz mancher Schwierigkeiten ist zu erwarten, dass die Homöopathie in den nächsten Jahren ein fester und wichtiger Bestandteil des neuseeländischen Gesundheitswesens wird. Wenn sich die Homöopathen weiterhin so engagiert für ihre Heilmethode einsetzen, werden sie den Patienten eine qualifizierte Alternative zu konventionellen Behandlungskonzepten bieten können.

#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Vgl. [6-8].

<sup>2</sup> Vgl. *Winston*, 1999: 575 sowie [1].

<sup>3</sup> Vgl. [*Clarke, J H*], 1990-1996. Bd. 2: 752-754.

<sup>4</sup> Vgl. [*Clarke, J H*], 1990-1996. Bd. 5: 2699-2700.

<sup>5</sup> Vgl. [*Clarke, J H*], 1990-1996. Bd. 5: 2889.

<sup>6</sup> Vgl. [*Clarke, J H*], 1990-1996. Bd. 3: 1504.

<sup>7</sup> Siehe [2] und [3].

<sup>8</sup> Die Erfahrungen während unserer Reise durch Neuseeland, die Teil einer homöopathischen Weltreise ist, können in diesem Artikel nur sehr verkürzt wiedergegeben werden. Ein großer Teil unserer Informationen stammt aus Gesprächen mit Homöopathen im Land, da die Quellenlage zur Homöopathie in Neuseeland mangelhaft ist. Soweit möglich wird auf die entsprechenden Interviews hingewiesen.

<sup>9</sup> Gespräch mit *Gwyneth Evans* und *Julian Winston* vom 20. und 21.2. 2001.

<sup>10</sup> Zu diesen gehören *New Zealand Homoeopathic Society*, *New Zealand Institute of Classical Homoeopathy* und *New Zealand Accreditation Board of Natural Therapies*. Für weitere Informationen: [www.homeopathy.co.nz](http://www.homeopathy.co.nz)

<sup>11</sup> Gespräch mit *Gwyneth Evans* und *Julian Winston* vom 20. und 21.2. 2001.

<sup>12</sup> *Derek Briggs* leitet ein weiteres College in Auckland, das er etwa 1984 gründete.

<sup>13</sup> Gespräche mit *Gwyneth Evans* und *Julian Winston* vom 20. und 21.2. 2001 sowie mit *Susanna Shelton* vom 15.02.2001.

<sup>14</sup> Daneben hat *Winston* unter anderem zum Teil umfangreiche Bestände von folgenden Journalen: *Homoeopathic Recorder*, *The Hahnemannian Monthly* und *Kent's The Homoeopathician*.

<sup>15</sup> Ein Abdruck dieses Fotos findet sich in *Winston*, 1999: 190.

<sup>16</sup> Gespräch mit *Bruce Barwell* vom 2.2.2001.

<sup>17</sup> Gespräch mit *Wendy Isbell* vom 28.02.2001.

<sup>18</sup> Gespräch mit *Stuart Proctor* vom 28.02.2001.

<sup>19</sup> Gespräch mit *Deborah Collins* und *Bert Esser* vom 14.02.2001.

<sup>20</sup> Gespräch mit *Susanna Shelton* vom 15.02.2001.

<sup>21</sup> Gespräch mit *Gwyneth Evans* und *Julian Winston* vom 20. und 21.2. 2001.

<sup>22</sup> Gespräch mit *Bruce Barwell* vom 2.2.2001. Vgl. auch [4].

<sup>23</sup> Februar und März 2001.

<sup>24</sup> Gespräch mit *Stuart Proctor* vom 28.02.2001.

<sup>25</sup> Oder wie es *Bruce Barwell* (am 2.2.2001) drastischer ausdrückte: "Jeder kann ein Schild an der Hauswand anbringen, dass er homöopathisch behandelt, selbst, wenn er nicht weiß, wie man Homöopathie schreibt."

#### Literaturverzeichnis:

[1] *Barwell B*: Homoeopathy in New Zealand. *Homoeopathica* 1991; Vol. 11, No. 5: 14-20.

[2] *Clarke J H*: A Dictionary of Practical Materia Medica. Three volumes. New Delhi: B. Jain Publishers Pvt. Ltd., 1921, Reprint 1988.

[3] [*Clarke, J H*]: Der Neue Clarke, eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker von Thomas von Grudzinski und Peter Vint. Bd. 1-10. Bielefeld: Silvia Stefanovic, Verlag für homöopathische Literatur, 1990-1996.

[4] *Winston J*: But is it Homoeopathy? *Homoeopathy NewZ* 2000; November: 2-3.

[5] *Winston J*: The Faces of Homoeopathy. Tawa, Wellington: Great Auk Publishing, 1999.

#### Andere Quellen:

[6] *Der Brockhaus*, Multimedial 2001 Premium; DVD, 2001.

[7] *Encarta, Enzyklopädie PLUS 2001*; Microsoft, Compactdisc, 2001.

[8] *Encarta, Weltatlas 2000*; Microsoft, Compactdisc, 2000.

Dres. med. Karin und Ralf Vigoureux, Meisterhofstraße 3, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, zur Zeit in Oaxaca, Mexiko. Email: [KaRaVig@aol.com](mailto:KaRaVig@aol.com)